



MÜNCHENER STATISTIK

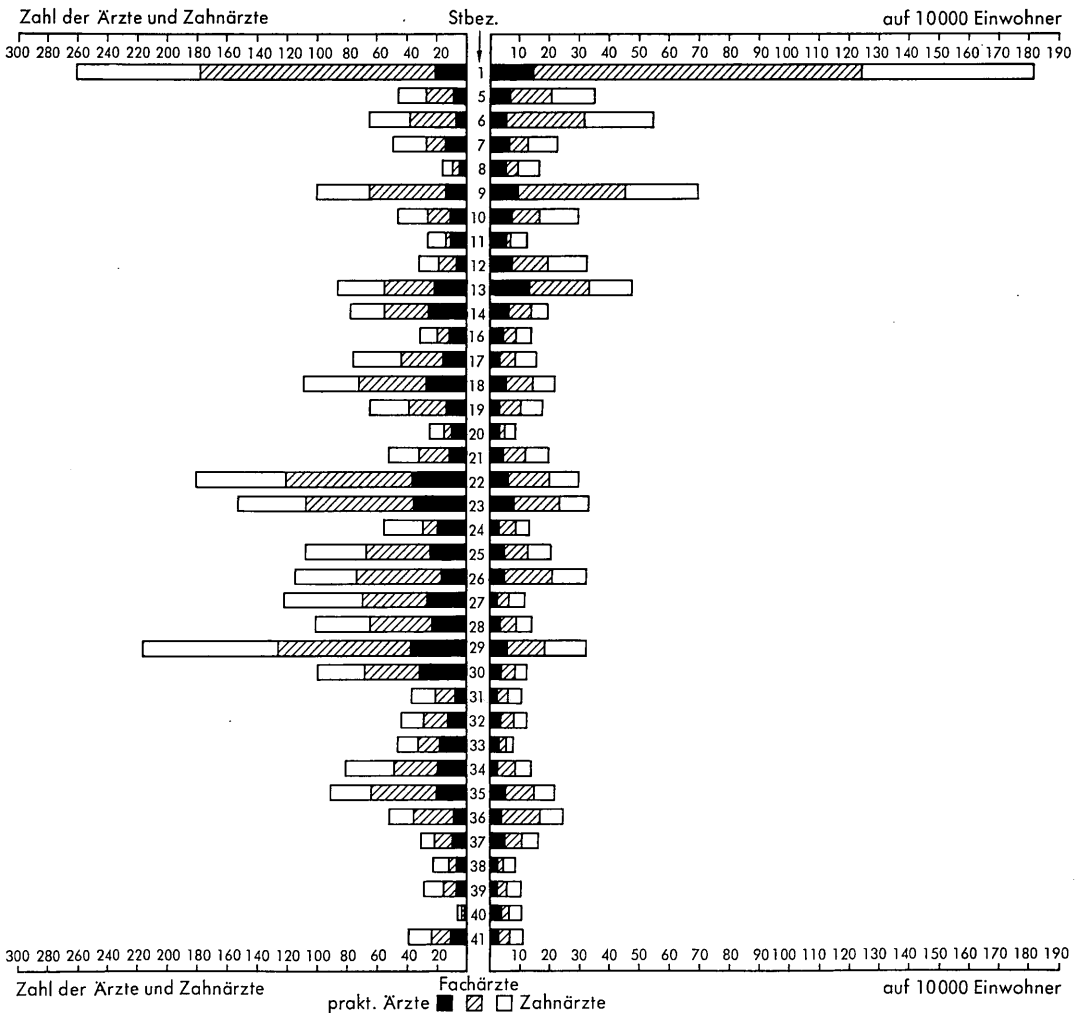
HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE
DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1974

HEFT 3

Inhalt: Die kassenärztliche Versorgung der Münchener Bevölkerung — Die Einwohnerzahl Münchens im Städtevergleich und die Einwohnerentwicklung in der Stadtregion München — München im Zahlenspiegel (Monatszahlen April und Mai 1974 mit Vergleichswerten aus 1973).

Kassenärzte und Kassenzahnärzte in den Münchener Stadtbezirken



Die kassenärztliche Versorgung der Münchener Bevölkerung

Jeder Bürger unserer Stadt kommt irgendwann im Laufe seines Lebens mit einem Arzt in Berührung, und manch einer hat sich sicherlich schon über volle Wartezimmer geärgert. Noch augenfälliger wird für viele Patienten der Ärztemangel, wenn er für spezielle fachärztliche Untersuchungen lange Anmeldefristen einhalten muß. Wie es um die Versorgung der Münchener Bevölkerung mit Kassenärzten derzeit bestellt ist und wie die Versorgung von Stadtbezirk zu Stadtbezirk differiert, soll im folgenden Beitrag anhand von Tabellen und Schaubildern erläutert werden. In Anlehnung an den letzten Aufsatz über dieses Thema im Rahmen dieser Schriftenreihe („Münchener Statistik“, Jahrgang 1968, Heft 2, S. 150ff.) stützen sich die Zahlenangaben auf die Verzeichnisse der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, datierend vom Mai 1973 bzw. vom 1. 1. 1973 (Zahnärzte). Die seitdem erschienenen Veränderungslisten wurden ebenfalls berücksichtigt, so daß den folgenden Tabellen bei den Ärzten der Stand vom April, bei den Zahnärzten sogar der Stand vom Juli dieses Jahres zugrunde liegt. Sicherlich wäre es wünschenswert gewesen, auch die frei praktizierenden Ärzte zu erfassen, um die ärztliche Versorgung der Münchener möglichst genau und umfassend darstellen zu können. Wegen der Erhebungsschwierigkeiten bei den entsprechenden Zahlen für frei praktizierende Ärzte war die Beschränkung auf die Kassenärzte erforderlich, einerseits ein bedauerlicher Mangel dieser Abhandlung, andererseits wird dadurch aber der Zeitvergleich mit den Jahren 1967 und 1955 ermöglicht, für welche die Ärztezahlen in derselben Abgrenzung vorliegen. Wer sich ein Bild über die gesamte ärztliche Versorgung in unserer Stadt machen möchte, sei auf das Ende dieses Jahres erscheinende Statistische Handbuch der Landeshauptstadt München verwiesen, das im Abschnitt Gesundheits- und Sozialwesen die Ärztestatistik des Gesundheitsamtes im Zeitvergleich bringen wird. In diesen Statistiken werden alle Heil- und Heilhilfspersonen geführt, d. h. auch die in Krankenhäusern angestellten Ärzte, ferner diejenigen, die z. B. im öffentlichen Gesundheitsdienst, bei den Sozialversicherungsträgern, in wissenschaftlichen Institutionen usw. arbeiten.

Im Gegensatz dazu beziehen sich die Angaben in den folgenden Tabellen, Graphiken und Karten auf die in München zu den RVO- und Ersatzkassen zugelassenen Ärzte und Zahnärzte. Da die Kassenärzte, abgesehen von einigen Spezialfachrichtungen wie z. B. der Nervenheilkunde, den bei weitem überwiegenden Teil der niedergelassenen Ärzte ausmachen, können die Daten durchaus als repräsentativ angesehen werden. Zur Zeit gibt es in München 1797 Kassenärzte, daneben noch 983 Kassenzahnärzte. 619 oder 34,4% sind praktische Ärzte, 1178 üben ihre Tätigkeit in einem medizinischen Fachbereich aus. Unter den Fachärzten bilden die Internisten mit 331 die größte Gruppe; es folgen die Gynäkologen (150), die Chirurgen (93), die Kinderärzte (90) und die Fachärzte für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (87). Tabelle 1 zeigt neben den absoluten Zahlen für jedes Fachgebiet auch die Anteile, die die einzelnen Facharztgruppen an der Gesamtzahl der Kassenfachärzte einnehmen. Grob gerundet ist demnach jeder fünfte Facharzt unter den Kassenärzten Internist. Quantitativ weniger bedeutend sind die Mund- und Kieferchirurgen (0,1%), die Fachärzte für Laboratoriumsdiagnostik (1,0%), die Urologen (1,4%) und die

Die zu den RVO- und Ersatzkassen zugelassenen Ärzte nach Fachgebieten

Tabelle 1

Fachgebiet	1955		1967		1974		Veränderung von 1967 bis 1974	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Praktische Ärzte.....	592	56,8	657	42,4	619	34,4	—38	— 5,8
Fachärzte	450	43,2	891	57,6	1 178	65,6	287	32,2
für die Fachgebiete								
Innere Medizin.....	96	9,2	232	15,0	331	18,4	99	42,7
Lungenkrankheiten	8	0,8	20	1,3	16	0,9	— 4	—20,0
Kinderkrankheiten.....	38	3,6	69	4,5	90	5,0	21	30,4
Nerven- und Gemütskrankheiten ..	28	2,7	45	2,9	62*)	3,5	17	37,8
Haut- und Geschlechtskrankheiten ..	49	4,7	54	3,5	55	3,1	1	1,9
Chirurgie	57	5,5	81	5,2	93	5,2	12	14,8
Orthopädie	19	1,8	43	2,8	70	3,9	27	62,8
Urologie	9	0,9	20	1,3	25	1,4	5	25,0
Mund- und Kieferkrankheiten	2	0,2	3	0,2	2	0,1	— 1	—33,4
Frauenkrankheiten	44	4,2	102	6,6	150	8,3	48	47,1
Augenkrankheiten	32	3,1	62	4,0	83	4,6	21	33,9
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	38	3,6	74	4,8	87	4,8	13	17,6
Anästhesie .....	.	.	13	0,8	28	1,6	15	115,4
Röntgenologie und Strahlenheilkunde	30	2,9	57	3,7	68	3,8	11	19,3
Laboratoriumsdiagnostik .....	.	.	16	1,0	18	1,0	2	12,5
Ärzte insgesamt	1 042	100,0	1 548	100,0	1 797	100,0	249	16,1

*) Einschl. 1 Kinder- und Jugendpsychiater.

Anästhesisten (1,6%). Unter der letztgenannten Gruppe ist interessanterweise der Anteil der Ärztinnen extrem hoch (ca. 80%!).

Aus dem Vergleich mit den Jahren 1967 und 1955 in Tabelle 1 geht auf den ersten Blick zweierlei hervor: Die Gesamtzahl der Kassenärzte ist erheblich gestiegen, die Anzahl der praktischen Ärzte ist dagegen rückläufig. 1955 gab es 1042 Kassenärzte in unserer Stadt, 1967 wurden bereits 1548 registriert, heute sind es knapp 1800. 16,1% beträgt der Zuwachs zwischen 1967 und 1974; gegenüber 1955 hat sich die Zahl der Kassenärzte sogar um fast drei Viertel (72,5%) vergrößert. Differenziert man diese Entwicklung nach den beiden Gruppen Allgemeinärzte — Fachärzte, zeigt sich deutlich, daß das Wachstum ausschließlich bei den Fachärzten verursacht wurde. Für diese Kategorie lautet die absolute Zahlenreihe 450—891—1178, die Zuwachsraten im Zeitvergleich 32,2% (1974 zu 1967) bzw. 162,0% (1974 zu 1955). 1967 gab es zwar 65 praktische Kassenärzte mehr als 1955, inzwischen ist ihre Anzahl aber auf 619 zurückgegangen, so daß es heute in München nur 27 praktische Kassenärzte mehr gibt als vor 20 Jahren. Um 5,8% hat sich die Zahl der Kassenpraxen bei den Allgemeinärzten gegenüber 1967 verringert, verglichen mit 1955 liegt sie lediglich um 4,6% höher als damals.

Bei den Fachärzten hat absolut gesehen die ohnehin am stärksten besetzte Gruppe der Internisten den höchsten Zuwachs im Vergleich mit 1967 zu verzeichnen. 99 Fachärzte für Innere Medizin erhielten in diesem Zeitraum ihre Zulassung als Kassenarzt. Relativ gesehen waren es allerdings die Anästhesisten, die ihren Anteil an den Münchener Kassenfachärzten insgesamt am stärksten, und zwar um 115,4%, erhöhen konnten. Rückläufig waren lediglich die Zahlen bei den Lungen-

fachärzten (—4) und bei den ohnehin nicht ins Gewicht fallenden Mund- und Kieferchirurgen. Die Entwicklung bei den Fachärztegruppen spiegelt zweifellos in gewissem Umfang eine Art „Nachfrageverschiebung“ wider. In dem Maße, wie bestimmte Krankheiten aufgrund des medizinischen Fortschritts erfreulicherweise eingedämmt werden können bzw. andere erst erkannt werden, verändert sich über längere Zeiträume hinweg offenbar auch die Zahl der darauf spezialisierten Ärzte. Als Beispiel wären die Fachärzte für Lungenkrankheiten zu nennen, deren Betätigungsfeld, die Lungenerkrankungen, heute nicht mehr eine so große Rolle spielen wie früher. Das andere Extrem trifft z. B. auf die Orthopäden zu. Haltungsschäden, Verformungen der Füße, Gelenke und der Wirbelsäule wurden erst in jüngster Zeit eingehender erforscht und bei vielen Patienten festgestellt. Entsprechend ist der Bedarf an Orthopäden gestiegen; allein von 1967 bis heute haben in München zusätzlich 27 Orthopäden ihre Kassenpraxis eröffnet. Auch die Zahl der Gynäkologen zeigt einen deutlichen Aufwärtstrend. 1967 entfielen im statistischen Durchschnitt auf einen Frauenarzt knapp 5500 Frauen im Alter von 14 Jahren an aufwärts, heute sind es 3970. Bei den Kinderärzten ist ebenfalls eine Verbesserung der Versorgung zu verzeichnen. Ein Kinderfacharzt war 1967 im Schnitt auf 2800 Kinder unter 15 Jahren vorhanden; heute hat er 2150 Kinder zu betreuen.

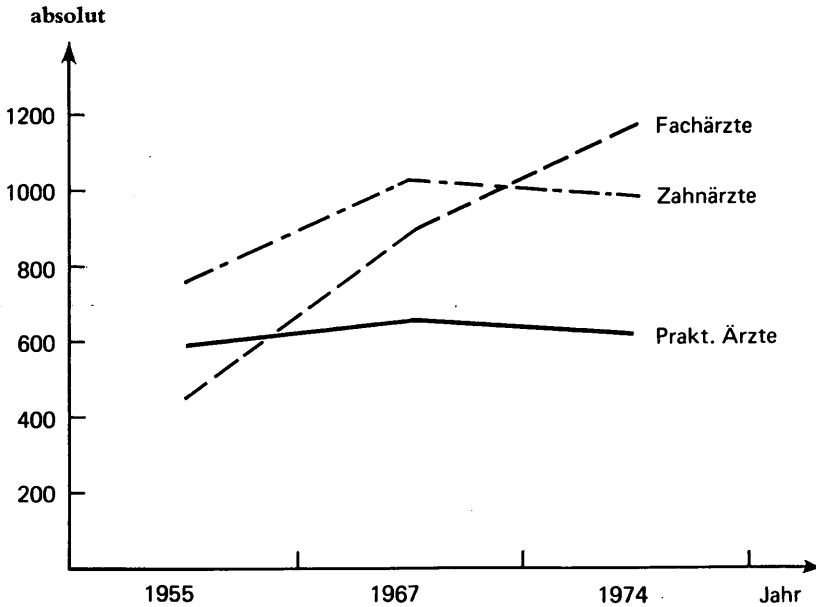
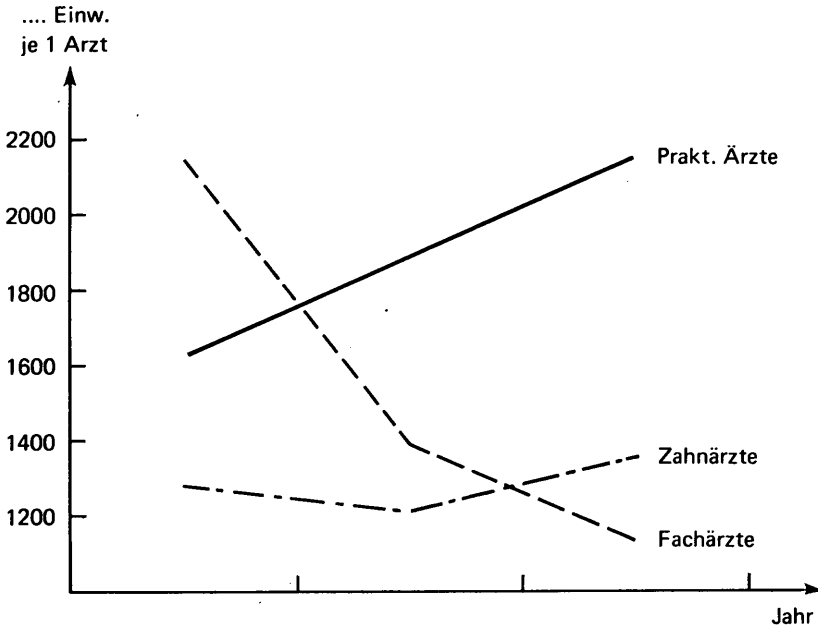
Nicht in Tabelle 1 enthalten sind die Kassenzahnärzte, deren Zahl sich gegenwärtig auf 869 beläuft. 1967 gab es noch 1027, 1955 dagegen nur 756 Zahnärzte in München, die zu RVO-Kassen bzw. Ersatzkassen zugelassen waren.

So interessant die absoluten Zahlen bei den drei Kategorien (praktische Ärzte, Fachärzte, Zahnärzte) auch sind, die Versorgung der Bevölkerung kommt erst in ihrer Verbindung mit den Einwohnerzahlen zum Ausdruck. Die Abbildung auf Seite 145 zeigt im unteren Teil die Veränderung der absoluten Zahlen, wobei der Zuwachs bei den Kassenschichtärzten durch den steilen Aufstieg der Kurve besonders deutlich ist. Im oberen Teil der Graphik wird angegeben, wie viele Einwohner auf einen Arzt der jeweiligen Kategorie entfallen. Dabei ist zu beachten, daß im Gegensatz zu den unteren Kurven das Ansteigen dieser Kurven eine Verschlechterung der Versorgungslage bedeutet, da sich die Relation Einwohner je Arzt so verändert, daß ein Arzt mehr Einwohner zu versorgen hat.

Bei den Zahnärzten ist die Versorgung einigermaßen konstant geblieben. 1280 Einwohner entfielen 1955 auf einen Kassenzahnarzt, heute sind es 1358. Daß sich die Versorgung mit praktischen Ärzten zugunsten der fachärztlichen Versorgung auffallend verschlechtert hat, zeigt das Schaubild mehr als deutlich. 2152 Patienten hatte ein Kassenschichtarzt im Durchschnitt 1955 zu betreuen, heute lautet die entsprechende Ziffer 1133 Einwohner je Kassenschichtarzt. Dafür kommen auf einen praktischen Kassenschichtarzt derzeit 2157 Münchener gegenüber 1636 vor 20 Jahren. Hier hat sich die Versorgung also genau umgekehrt. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß in einer Stadt wie München die Fachärzte Patienten nicht nur aus dem eigentlichen Stadtgebiet, sondern aus weiten Teilen des Umlandes mitversorgen. Der höhere Anteil an Fachärzten ist deshalb für jede Großstadt typisch.

Für jeden einzelnen Mitbürger in unserer Stadt ist es natürlich besonders wissenswert, wie es in seinem Stadtbezirk aussieht, wie viele Kassenschichtärzte aller drei Gruppen dort ihre Praxen haben. Das Datenmaterial wurde deshalb nach Stadtbezirken aufgeteilt. Tabelle 2 enthält die Aufschlüsselung der Ärztezahlen nach Stadtbezirken bzw. -bezirksteilen; die Arztdichteangaben konnten dagegen nur für die Stadtbezirke errechnet werden, da die Bevölkerungsfortschreibung nicht nach Stadtbezirksteilen erfolgt. Die weitaus meisten Praxen befinden sich im 1. Stadtbezirk und damit in einem Bezirk mit sehr geringer Wohnbevölkerung. Knapp 10,0% der Kassenschichtärzte und rund 8,5% der Kassenzahnärzte haben sich in der Altstadt niedergelassen, wo damit auf 80 Einwohner ein Arzt bzw. auf 173 ein Zahnarzt entfallen. Auch in den anderen Innenstadtbzirken ist eine überaus günstige Versorgungslage zu registrieren. Nicht die Ballung potentieller

Die Kassenärzte in München in Relation zur Bevölkerung und absolut



Kassenärzte und Kassenzahnärzte in München

Tabelle 2

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	prakt. Ärzte	Innere Krankheiten	Lungenkrankheiten	Kinderkrankheiten	Nerven- und Gemütskrankheiten	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Chirurgie	Orthopädie	Urologie	Frauenkrankheiten	Augenkrankheiten	Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Röntgen- und Strahlentechnik	Laboratoriumsdiagnostik	Ärzte insgesamt*)	auf 1 Arzt entfallen ... Einwohner	Zahnärzte insgesamt	Auf 1 Zahnarzt entfallen ... Einwohner
1 Altstadt	21	34	2	1	8	10	11	11	5	35	12	16	10	—	178	80	83	173
5 Maxvorstadt-Universität	9	4	—	1	2	2	1	—	—	3	2	2	—	—	27	485	19	690
6 Maxvorstadt-Königsplatz	7	6	3	2	1	2	2	1	1	6	3	1	2	—	38	315	27	443
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	14	3	1	—	1	1	—	—	—	4	1	1	1	—	27	809	22	993
8 Marsfeld	5	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	9	1 079	7	1 387
9 Wiesenviertel	14	10	—	—	9	4	4	4	1	5	3	3	—	7	65	222	35	412
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	11	2	—	1	—	2	2	—	—	3	1	—	2	—	26	600	20	780
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	11	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	14	1 468	12	1 713
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	7	3	1	1	—	—	1	2	—	2	—	2	—	—	19	515	13	753
13 Lehel	22	11	—	1	3	2	5	1	2	2	2	—	4	—	55	298	31	529
14 Haidhausen	26	8	1	1	—	1	3	3	—	2	3	2	2	2	55	717	23	1 714
16 Au	11	2	—	—	1	—	—	1	1	1	1	1	1	—	20	1 115	11	2 028
17 Obergiesing	16	9	—	1	1	1	1	2	2	4	4	1	2	—	44	1 129	32	1 552
a Altobergiesing	16	9	—	1	1	1	—	2	2	3	4	1	2	—	42	·	31	·
b Fasangarten	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	·	1	·
18 Untergiesing-Harlaching	27	14	—	8	2	2	4	3	—	2	1	2	1	1	72	689	37	1 341
a Untergiesing	10	3	—	2	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	21	·	15	·
b Harlaching	17	11	—	6	1	2	3	3	—	1	—	2	1	1	51	·	22	·
19 Sendling	13	9	—	2	1	1	3	2	—	2	3	1	2	—	39	938	26	1 407
20 Schwanthalerhöhe	10	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	15	1 910	10	2 865
21 Neuhausen-Oberwiesefeld	12	4	—	4	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	32	836	20	1 337
22 Schwabing-Freimann	37	28	—	8	7	2	6	5	1	8	4	6	4	2	121	500	60	1 008
a Schwabing-Ost	30	27	—	7	7	2	6	5	1	8	4	6	4	2	110	·	52	·
b Freimann-Alte Heide	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	·	8	·
23 Neuhausen-Nymphenburg	36	23	1	4	3	—	9	4	1	5	5	6	9	—	108	427	45	1 024
a östlich	25	14	1	3	1	—	4	3	—	4	3	4	4	—	67	·	28	·
b westlich	11	9	—	1	2	—	5	1	1	1	2	2	5	—	41	·	17	·
24 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried	20	8	—	4	2	3	2	2	1	2	2	4	1	—	53	1 148	26	2 341
a Thalkirchen, Prinz-Ludwigs-Höhe	6	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	13	·	3	·
b Obersendling	4	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	·	7	·
c Forstenried, Fürstenried	10	6	—	3	1	2	—	2	1	2	2	3	1	—	33	·	16	·
25 Laim	25	14	—	4	2	3	3	3	1	3	2	5	3	—	68	780	40	1 325
26 Schwabing-West	17	20	2	2	2	3	4	1	1	11	3	4	2	1	74	481	41	869

27	Milbertshofen-Hart	27	13	1	2	4	3	3	2	1	5	4	2	3	—	70	1473	52	1983
	a Schwabing-Nord	6	9	1	1	2	2	1	—	1	3	2	1	1	—	30	.	25	.
	b Milbertshofen	16	3	—	1	2	1	2	2	—	2	2	1	2	—	34	.	18	.
	c Hart	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	.	9	.
28	Neuhausen-Moosach	24	12	—	3	—	2	4	4	2	4	4	2	2	—	65	1082	36	1953
	a äußere Dachauer Straße	12	5	—	—	—	1	2	3	—	1	2	1	—	—	29	.	18	.
	b Moosach	12	7	—	3	—	1	2	1	2	3	2	1	2	—	36	.	18	.
29	Bogenhausen	38	31	1	7	4	3	11	3	—	11	5	6	4	1	126	532	91	736
	a Bogenhausen	26	26	1	5	4	3	10	3	—	9	4	5	4	1	102	.	38	.
	b Oberföhring	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	.	3	.
	c Daglfing, Denning usw.	9	4	—	2	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	19	.	50	.
30	Ramerdorf-Perlach	32	10	1	4	1	1	3	1	—	6	2	4	2	—	69	1143	31	2545
	a Ramersdorf	19	7	1	2	1	1	1	1	—	3	1	2	1	—	40	.	16	.
	b Alt- und Neuperlach	10	3	—	2	—	—	2	—	—	3	1	2	1	—	25	.	12	.
	c Waldperlach	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	.	3	.
31	Berg am Laim	8	4	—	1	1	1	—	1	—	1	1	1	1	—	21	1655	16	2172
32	Trudering	13	6	—	1	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	29	1196	15	2312
	a Altrudering, Riem	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	.	4	.
	b Gartenstadt Trudering	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	.	3	.
	c Waldtrudering	6	3	—	1	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	18	.	8	.
33	Feldmoching	19	4	—	4	—	—	—	1	—	1	1	3	—	—	33	1852	14	4365
	a Feldmoching	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	.	5	.
	b Harthof, Lerchenau, Hasenberg	14	4	—	4	—	—	—	1	—	1	1	3	—	—	28	.	8	.
	c Ludwigsfeld	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	.	1	.
34	Waldfriedhofviertel	20	7	1	5	1	2	2	3	—	3	1	2	1	1	49	1013	32	2177
35	Pasing	21	10	1	2	3	2	1	3	2	6	3	4	4	1	64	664	27	1573
	a Villenkolonie I und II	5	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10	.	3	.
	b Alt-Pasing	16	8	1	1	2	2	—	3	2	6	3	4	4	1	54	.	24	.
36	Solln	9	9	—	5	1	—	2	1	—	3	3	1	1	—	36	592	16	1332
37	Obermenzing	10	2	—	3	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	21	913	10	1918
38	Allach-Untermenzing	7	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	12	2241	11	2444
	a Allach	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	.	6	.
	b Untermenzing	3	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	8	.	5	.
39	Aubing	7	4	—	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	16	1765	13	2173
	a Aubing	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	.	2	.
	b Neuauubing	6	3	—	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	14	.	11	.
40	Lochhausen-Langwied	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1624	2	2436
	a südlich der Bahnlinie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	.	2	.
	b nördlich der Bahnlinie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41	Hadern	11	4	—	3	—	—	—	1	—	2	1	—	2	—	24	1500	15	2400
München zusammen		619	331	16	90	61	55	93	70	25	150	83	87	68	18	1797	669	983	1358

*) Einschließlich der nicht ausgewiesenen Fachärzte für Mund- und Kieferkrankheiten (je 1 in Stbez. 1 und 9), für Anästhesie (je 1 in den Stbez. 5, 6, 14, 26, 29, 31, 32, 35, 36 und 4, je 2 in den Stbez. 23, 24, 28, 30 und 37 sowie 3 im Stbez. 22 und 5 im Stbez. 18) und einem Kinder- und Jugendpsychiater (Stbez. 1).

Patienten, sondern in erster Linie die zentrale verkehrsgünstige Lage dürfte dabei für Praxisgründungen ausschlaggebend sein. Dies gilt besonders für die Spezialisten, für die die bequeme Erreichbarkeit in möglichst naher Umgebung der Wohnung längst nicht so bedeutend und ein echtes Erfordernis ist wie bei den praktischen Ärzten. Für den Innenstadtbereich erscheint deshalb eine Verknüpfung der Kassenarztsitze mit der Wohnbevölkerung wenig sinnvoll. Anders verhält es sich dagegen bei den ausgesprochenen Wohnbezirken. Hier treten zum Teil krasse Mißverhältnisse zutage. So befinden sich z. B. im 27. Stadtbezirk, der mit über 100000 Einwohnern die höchste Einwohnerzahl hat, nur 70 Arztpraxen. Dagegen liegen im 22. und 23. Stadtbezirk 121 bzw. 108, obwohl beide Bezirke zusammen erst die Einwohnerzahl von Milbertshofen-Hart (27. Bezirk) erreichen. Im Stadtdurchschnitt kommen heute 669 Einwohner auf 1 Kassenarzt, womit sich die Versorgungslage im ganzen gesehen seit 1967, als diese Relation noch 1:804 lautete, doch erfreulich verbessert hat. Unter Berücksichtigung der frei praktizierenden Ärzte dürfte damit für unsere Stadt die seinerzeit vom Wissenschaftsrat gegebene Empfehlung, daß auf 630 Einwohner ein Arzt kommen soll, verwirklicht sein.

Die Unterschiede zwischen den Stadtbezirken verdeutlicht Tabelle 3, für die die in Tabelle 2 bereits enthaltenen Arztdichtezeffern nach der Größe geordnet sind. Die Reihe beginnt mit dem niedrigsten Wert, der ja die günstigste Versorgung anzeigt.

Zwar hat sich, wie gesagt, die Situation allgemein positiv verändert, die Zahl der überdurchschnittlich gut versorgten Stadtbezirke beträgt aber heute nur noch 13, während es 1967 noch

Die Arztdichtezeffern in den Münchener Stadtbezirken

Tabelle 3

Stadtbezirk	... Einwohner je Kassenarzt	Stadtbezirk	... Einwohner je Kassenarzt
1 Altstadt	80	37 Obermenzing	913
9 Wiesenviertel	222	19 Sendling	938
13 Lehel	298	34 Waldfriedhofviertel	1 013
6 Maxvorstadt-Königsplatz	315	8 Marsfeld	1 079
23 Neuhausen-Nymphenburg	427	28 Neuhausen-Moosach	1 082
26 Schwabing-West	481	16 Au	1 115
5 Maxvorstadt-Universität	485	17 Obergiesing	1 129
22 Schwabing-Freimann	500	30 Ramersdorf-Perlach	1 143
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	515	24 Thalkirchen-Obersendling- Forstenried	1 148
29 Bogenhausen	532	32 Trudering	1 196
36 Solln	592	11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	1 468
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel..	600	27 Milbertshofen-Hart	1 473
35 Pasing	664	41 Hadern	1 500
Stadt München	669	40 Lochhausen-Langwied	1 624
18 Untergiesing-Harlaching	689	31 Berg am Laim	1 655
14 Haidhausen	717	39 Aubing	1 765
25 Laim	780	33 Feldmoching	1 852
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	809	20 Schwanthalerhöhe	1 910
21 Neuhausen-Oberwiesefeld ...	836	38 Allach-Untermenzing	2 241

15 waren. In diese Gruppe der Spitzenreiter ist inzwischen der 36. Stadtbezirk (Solln) vorge-
stoßen, wo sich die Versorgung von 1:1051 (1967) auf 1:592 ganz eklatant verbessert hat.
Obermenzing und Haidhausen (37. bzw. 14. Stadtbezirk) zählen dagegen heute zu den unter-
durchschnittlich versorgten Stadtbezirken. Im 37. Bezirk hat sich die Zahl der Kassenpraxen von
25 auf 21 verringert, während gleichzeitig die Wohnbevölkerung gestiegen ist; dasselbe gilt
auch für Haidhausen. Insgesamt gesehen haben sich in 26 der 37 Stadtbezirke die Arztdichte-
ziffern verbessert, in 5 Bezirken sind sie in etwa gleich geblieben, und eine Verschlechterung ist
in 6 Bezirken eingetreten.

Im einzelnen hat sich die Versorgung mit Kassenärzten gegenüber 1967 verbessert in den Stadt-
bezirken

	von 1967	auf 1974	um
	Einwohner je Kassenarzt		
39	3 285	1 765	1 520
32	1 748	1 196	552
27	1 995	1 473	522
40	2 113	1 624	489
31	2 139	1 655	484
36	1 051	592	459
33	2 272	1 852	420
34	1 387	1 013	374
18	954	689	265
24	1 404	1 148	256
28	1 311	1 082	229
12	729	515	228
17	1 334	1 129	205
38	2 443	2 241	202
21	1 012	836	176
30	1 311	1 143	168
41	1 668	1 500	168
10	742	600	142
26	577	481	96
7	898	809	89
35	752	664	88
16	1 183	1 115	68
13	364	298	66
8	1 123	1 079	44
25	803	780	23
1	89	80	9

Die Versorgung ist im selben Zeitraum praktisch gleich geblieben in den Stadtbezirken 14, 19,
22, 23 und 29, eine Verschlechterung ist eingetreten in den Stadtbezirken

	von 1967	auf 1974	um
	Einwohner je Kassenarzt		
11	1 018	1 468	450
20	1 538	1 910	372
37	697	913	216
5	450	485	35
6	285	315	30
9	193	222	29

Es ist also auch in den Stadtbezirken zu einer wesentlichen Aufwärtsentwicklung in der ärztlichen Versorgung gekommen, die in Tabelle 3 am Ende der Skala rangieren. Noch ist aber vielfach die Einwohnerentwicklung den Ärzten buchstäblich vorausgeeilt.

Wie bereits erwähnt, ist es besonders wichtig, daß die Ansiedlung der praktischen Ärzte im Zusammenhang mit dem Wachstum der Wohnbevölkerung erfolgen sollte, da der Allgemeinpraktiker als Hausarzt notfalls auch außerhalb der Sprechstunde und für einen Hausbesuch erreichbar sein sollte. Daß es hier im argen liegen muß, ist schon aus der insgesamt rückläufigen Anzahl der praktischen Kassenärzte zu schließen. Tabelle 4 stellt die Stadtbezirke einander gegenüber, in denen sich gegenwärtig für die Kassenärzte mit Allgemeinpraxis besonders günstige bzw. die ungünstigsten Dichteziffern errechnen.

Die Arztdichteziffern (prakt. Ärzte) in ausgewählten Stadtbezirken

Tabelle 4

günstigste Ziffern	... Einwohner je prakt. (Kassen-) Arzt	ungünstigste Ziffern	... Einwohner je prakt. (Kassen-) Arzt
1 Altstadt	682	39 Aubing	4 035
13 Lehel	745	38 Allach-Untermenzing	3 841
9 Wiesenviertel	1 030	27 Milbertshofen-Hart	3 819
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	1 399	34 Waldfriedhofviertel	3 483
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel..	1 418	31 Berg am Laim	3 445
5 Maxvorstadt-Universität	1 456	41 Hadern	3 273
14 Haidhausen	1 516	33 Feldmoching.....	3 216
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	1 560	17 Obergiesing	3 104
6 Maxvorstadt-Königsplatz	1 707	24 Thalkirch.-Obersendl.-Forstnr.	3 043
29 Bogenhausen	1 763	20 Schwanthalerhöhe	2 865

Es zeigt sich deutlich, daß die Stadtbezirke mit einer Wohnbevölkerung, die sich vorwiegend aus Ortskrankenkassemittgliedern zusammensetzt, und die deshalb ein bevorzugtes Betätigungsfeld für den Kassenpraktiker sein sollten, zum Teil stark unterbelegt sind mit entsprechenden Praxen. Für den Mediziner sind eben auch soziale Gründe aus seiner und der Sicht seiner Familie hinsichtlich sozialer Stellung, Umgebung, Wohnviertel etc. entscheidend bei der Suche nach einem geeigneten Niederlassungsbezirk für seine Praxis.

Die Praxen der Kassenzahnärzte sind im Grunde von der ansässigen Wohnbevölkerung ebensoviel oder auch ebensowenig abhängig wie bestimmte Spezialisten unter den Fachärzten, womit aber nicht gesagt sein soll, daß eine gleichmäßige Verteilung über das Stadtgebiet nicht wünschenswert sei. Zum Zahnarzt geht der Berufstätige häufig während einer Pause oder im Anschluß an den Dienst; die Tagbevölkerung spielt für den Zahnarzt eine nicht zu unterschätzende Rolle. Daher erklärt sich auch die starke Konzentration der Kassenzahnarztpraxen in der Innenstadt. Auch für die Zahnärzte sind die Dichteziffern berechnet worden; Tabelle 5 gibt einen Überblick über besonders gut und besonders schlecht versorgte Stadtbezirke.

Bei der Berechnung der Ärztedichte ist bisher stets ermittelt worden, auf wie viele Einwohner ein Kassenarzt der einen oder anderen Kategorie entfällt. Man kann aber ebensogut umgekehrt

Die Zahnarzt-dichte-ziffern in ausgewählten Stadtbezirken

Tabelle 5

Überdurchschnittliche Besetzung		Unterdurchschnittliche Besetzung	
Stadtbezirk	... Einwohner auf 1 Kassen- zahnarzt	Stadtbezirk	... Einwohner auf 1 Kassen- zahnarzt
1 Altstadt	173	33 Feldmoching	4 365
9 Wiesenviertel	412	20 Schwanthalerhöhe	2 865
6 Maxvorstadt-Königsplatz	443	30 Ramersdorf-Perlach	2 545
13 Lehel	529	38 Allach-Untermenzing	2 444
5 Maxvorstadt-Universität	690	40 Lochhausen-Langwied	2 436
29 Bogenhausen	736	41 Hadern	2 400
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	753	24 Thalkirch.-Obersendl.-Forstent.	2 341
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel..	780	32 Trudering	2 312
26 Schwabing-West	869	34 Waldfriedhofviertel	2 177
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	993	39 Aubing	2 173

vorgehen, um so zu erfahren, wieviele Ärzte auf 1000 oder 10000 Einwohner entfallen. Dieses Verfahren ist bei den drei thematischen Karten auf S. 152ff. angewandt worden, die übrigens mit Hilfe eines computergesteuerten Zeichengerätes nach einem im Stadtentwicklungsreferat der Landeshauptstadt München entwickelten System erstellt wurden. Die wiederholt gemachte Feststellung, daß sich alle drei Kassenzahnarztgruppen in der Innenstadt konzentrieren und manche Stadtbezirke deutlich bevorzugt sind, zeigt sich auch in dieser Darstellung. Im übrigen sprechen die Karten für sich selbst.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen zur Ballung einzelner Facharztgruppen in bestimmten Bezirken. Im allgemeinen gilt der Grundsatz, je spezieller ein Fachgebiet ist, desto stärker ist die Konzentration der entsprechenden Fachärzte in den Kernbezirken bzw. in den Bezirken mit großen Krankenhäusern. Dies zeigt sich deutlich bei den Anästhesisten, von denen allein 5 in Harlaching und weitere 5 im 22. Bezirk (Schwabing-Freimann) bzw. im 23. Bezirk (Neuhausen-Nymphenburg) ansässig sind, also in Bezirken mit Einzugsbereichen größerer Kliniken. Desgleichen sind 7 der 18 Fachärzte für Laboratoriumsdiagnostik im 9. Stadtbezirk, also im Klinikviertel, zu finden, und 20% der Urologen haben ihre Praxis im 1. Bezirk. Umgekehrt sind Internisten, Gynäkologen und Chirurgen über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Die Verteilung der Kinderärzte mit Kassenpraxis ist allerdings keineswegs optimal, wobei gerade hier der Bezug zur entsprechenden Wohnbevölkerung gegeben sein sollte. In den beiden kinderreichsten Stadtbezirken, in Ramersdorf-Perlach und in Feldmoching, kommen zur Zeit auf 1 Kinderarzt etwa 3800 bzw. 3500 Kinder unter 15 Jahren, im ohnehin gut versorgten 22. Stadtbezirk sind es vergleichsweise nur ca. 880, im 18. Bezirk sogar nur rund 800.

Eine mittlerweile schon nicht mehr ganz neue Komponente bei der Diskussion um eine optimale ärztliche Versorgung der Bevölkerung stellen die Ärztehäuser dar, in denen sich Ärzte verschiedener Fachrichtungen aus Rationalisierungsgründen für Arzt und Patient in einem Gebäude niederlassen. Nach dem adressenweise mittels EDV aufbereiteten Material über die Ärzte in München, diesmal unter Einbeziehung der freien Ärzte, existieren derzeit etwa 68 Häuser in unserer Stadt mit mehr als 4 Praxen. So befinden sich in Solln in der Drygalski-Allee 117

9 Praxen (Kassenpraxen), und zwar 2 Kinderärzte sowie je ein Internist, HNO-Arzt, Augenarzt, Chirurg, Gynäkologe, ein praktischer Arzt und schließlich ein Zahnarzt. 10 Praxen beherbergen die Häuser Sendlinger-Tor-Platz 7, Karlsplatz 4 (allein 3 Internisten und 3 Frauenärzte) und Kaiserstraße 26. In der Schützenstraße 5 sind sogar 11 Praxen, wieder alles Kassenpraxen, untergebracht. Eines der neuesten Häuser mit ebenfalls 11 Praxen ist Arabellastraße 5.

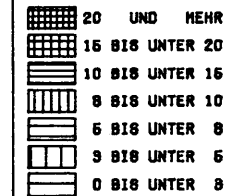
Wie die genannten Beispiele zeigen, ist die entsprechende Wohnbevölkerung zwar als Hintergrund nicht immer gegeben, soweit sich in den Ärztehäusern aber hauptsächlich Spezialisten niederlassen — was durchaus der Fall ist —, bringen sie gerade in Fällen mit multikausalem Krankheitsbild dem Patienten große Vorteile.

Br./Dt.

LANDESHAUPTSTADT
MÜNCHEN

KOMMUNALES
PLANUNGSINFORMATION- UND
ANALYSE-SYSTEM KOMPAS

ANZAHL D. PRAKT.ÄRZTE
MIT KASSENZULASSUNG
IM STADTBEZIRK
PRO 10000 EINWOHNER



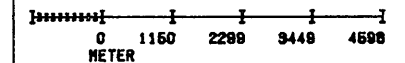
OBERE ZAHL=STADTBEZIRK
UNTERE ZAHL=ANZAHL DER
ÄRZTE ABSOLUT

QUELLE DER DATEN
VERZEICHN. DER KASSEN-
ÄRZTLICH. VEREINIGUNG
STAND 10.4.1974

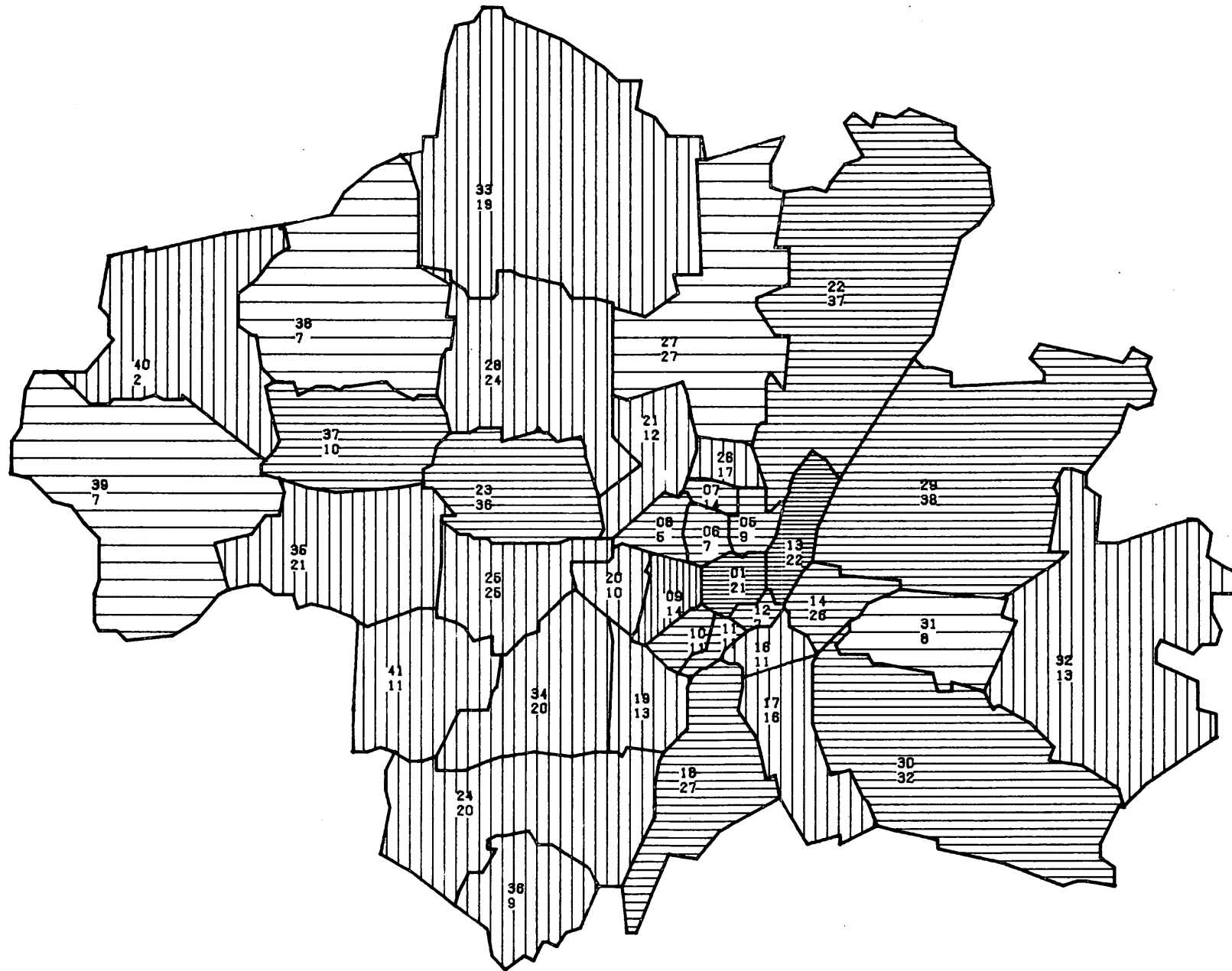
BEARBEITER STADA U. SYS
DATUM 30.AUGUST 1974



M 1:125000

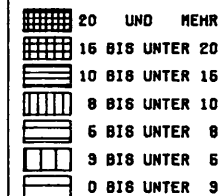


REFERAT FUER STADTFORSCHUNG
UND STADTENTWICKLUNG



LANDESHAUPTSTADT
MÜNCHEN
KOMMUNALES
PLANUNGSINFORMATION- UND
ANALYSE-SYSTEM KOMPAS

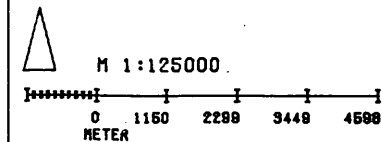
ANZAHL DER FACHÄRZTE
MIT KASSENZULASSUNG
IM STADTBEZIRK
PRO 10000 EINWOHNER



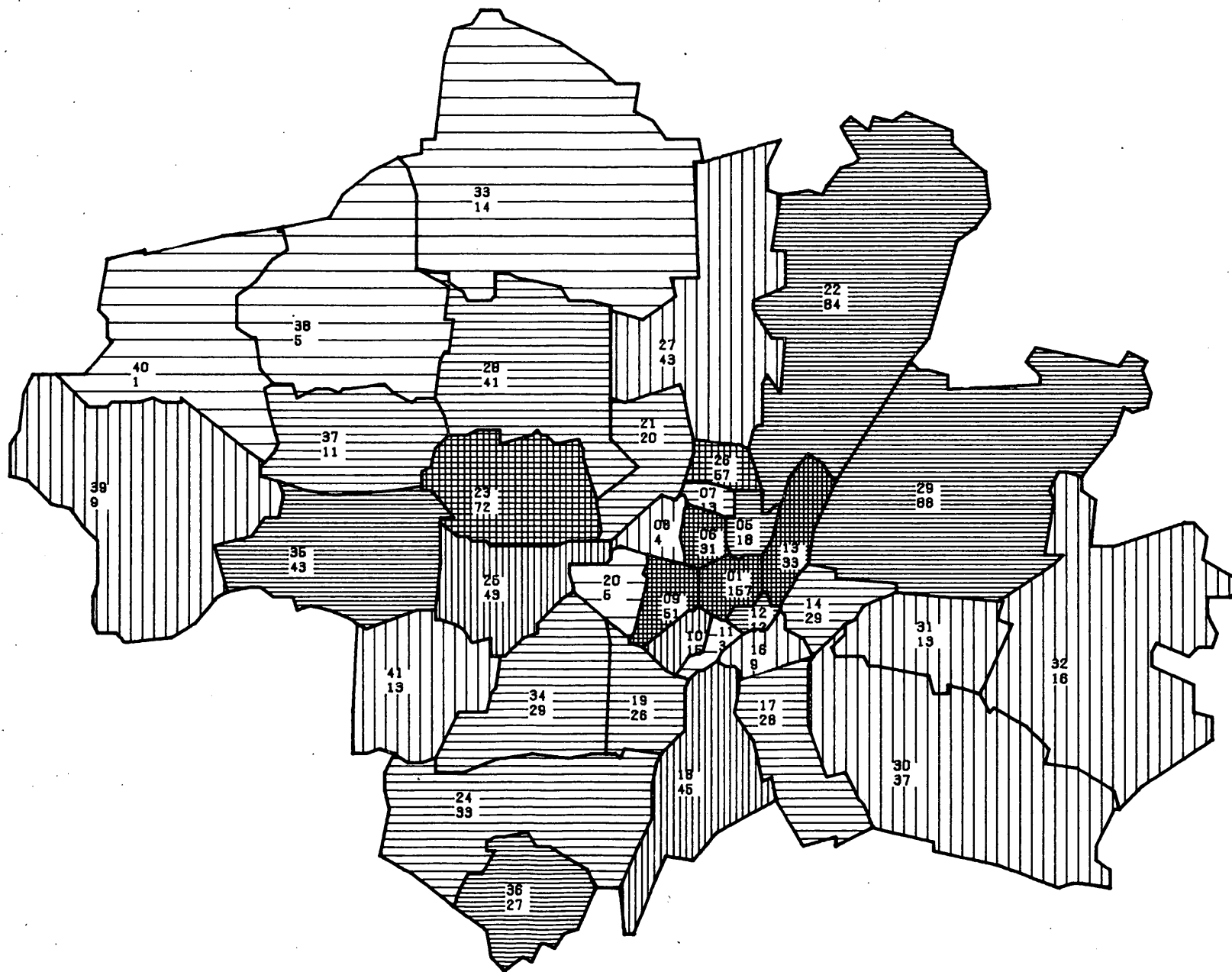
OBERE ZAHL=STADTBEZIRK
UNTERE ZAHL=ANZAHL DER
FACHÄRZTE ABSOLUT

QUELLE DER DATEN
VERZEICHN. DER KASSEN-
ÄRZTLICH. VEREINIGUNG
STAND 10.4.1974

BEARBEITER STADA U. SYS
DATUM 30.AUGUST 1974

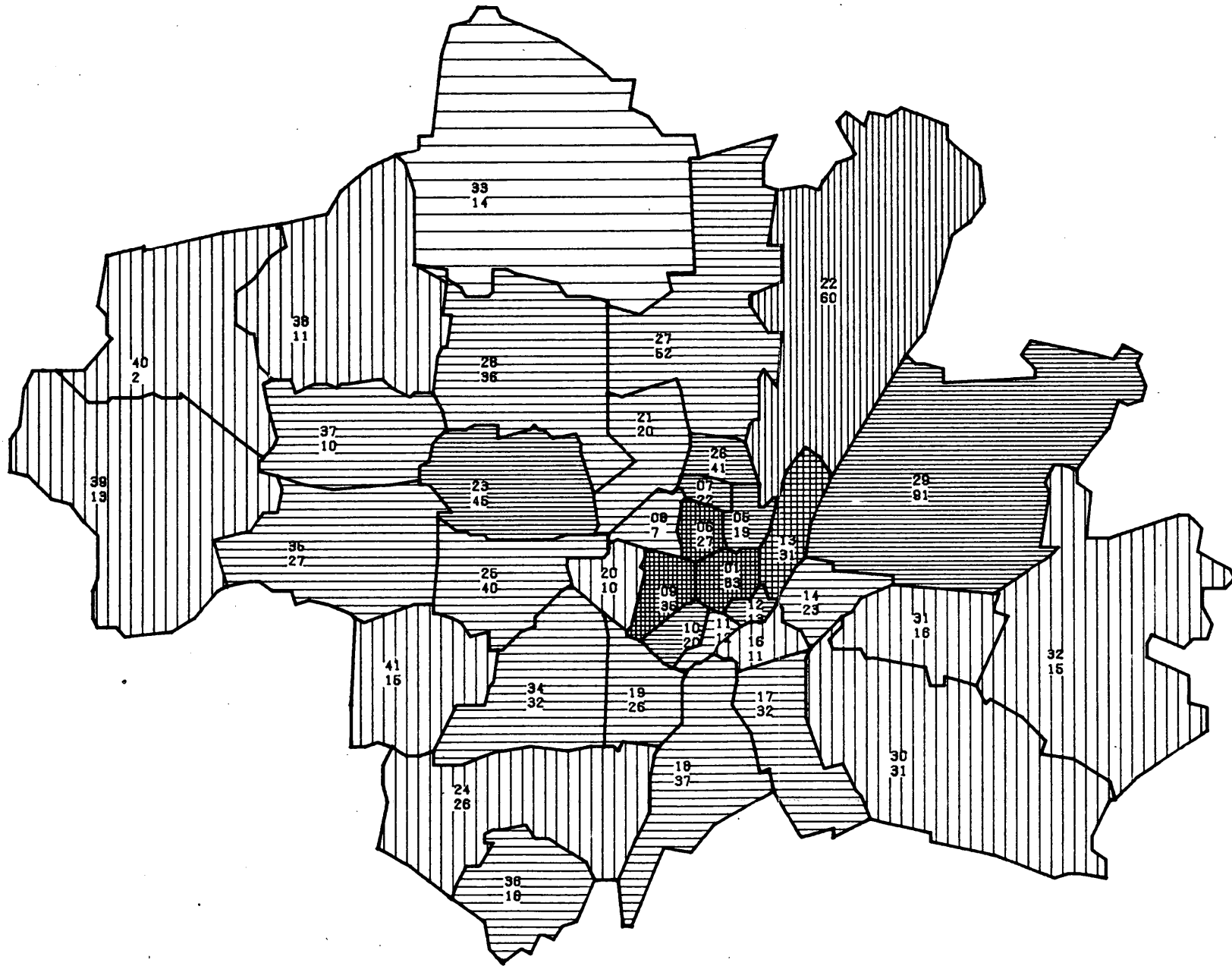


REFERAT FUER STADTFORSCHUNG
UND STADTENTWICKLUNG

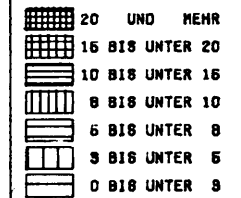


LANDESHAUPTSTADT
MÜNCHEN

KOMMUNALES
PLANUNGSINFORMATION- UND
ANALYSE-SYSTEM KOMPAS



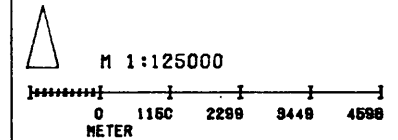
ANZAHL DER ZAHNAERZTE
MIT KASSENZULASSUNG
IM STADTBEZIRK
PRO 1000 EINWOHNER



OBERE ZAHL=STADTBEZIRK
UNTERE ZAHL=ANZAHL DER
ZAHNAERZTE ABSOLUT

QUELLE DER DATEN
VERZEICHNIS D. KASSEN-
ZAHNAERZTLICH.VEREINI-
GUNG. STAND 1.7.1974

BEARBEITER STADA U. SYS
DATUM 30.AUGUST 1974



REFERAT FUER STADTFORSCHUNG
UND STADTENTWICKLUNG